

Zeitschrift: Zeitschrift für Sozialhilfe : ZESO
Herausgeber: Schweizerische Konferenz für Sozialhilfe SKOS
Band: 99 (2002)
Heft: 9

Artikel: Berichte aus den Ateliers
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-840348>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 10.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Berichte aus den Ateliers

Die TeilnehmerInnen des SKOS-Fortbildungsseminars waren nach dem Einführungsreferat von Leo Brücker-Moro von der Eidgenössischen Kommission für Jugendfragen (vgl. Seite 129–133) und vor dem Schlussreferat mit SKOS-Positionen von Walter Schmid (vgl. Seite 141–148) eingeladen, in Ateliers verschiedene Aspekte des Themas «Integration von Jugendlichen und jungen

Erwachsenen» zu vertiefen. Auf den folgenden Seiten dokumentiert die ZeSo in kurzen zusammenfassenden Artikeln die Thematik jedes dieser sechs Ateliers und gibt einen kurzen Einblick in die Diskussionen.

Ergänzt wird diese Berichterstattung mit einer Literaturliste (Auswahl), die sich auf die behandelten Fragen bezieht.

gem

Zwischen Tests und Unterstützung – Jugend und Arbeitsleben

Atelier zum Thema: Der Start in die Berufswelt ist nicht immer einfach. Eine Lehrstelle im erwünschten Beruf – oder überhaupt eine Stelle – keine Selbstverständlichkeit

Worauf legen Arbeitgeber Wert? Nicht auf die Schulnoten, wie Peter Kunz, Leiter von login, erklärte. Login vermittelt unter anderem im Auftrag der SBB Lehrstellen, führt die Auswahlgespräche und begleitet die Jugendlichen auch während der Lehre. Wichtiger seien Schlüsselqualifikationen, die nicht während der Schulstunden vermittelt werden: Selbständigkeit, Zuverlässigkeit, Teamfähigkeit und Lernfähigkeit stehen laut Peter Kunz an oberster Stelle. In einem standardisierten Verfahren werden, so Kunz weiter, aber auch Kombinationsfähigkeit, räumliche Vorstellung und Sprachgewandtheit geprüft. Individuelle Gespräche in sogenannten strukturierten Interviews geben dann einen Gesamteindruck. Vorgängige Schnupperlehren zeigen die Motivation und die Begabung der Bewerbenden.

Ob das nicht eine harte Selektion sei, fragen sich einige ZuhörerInnen im Publikum. Peter Kunz verweist auf den Erfolg mit ungewöhnlich wenig LehrabbrecherInnen. Wenn sich von vorneherein zeige, dass keine Freude am Beruf vorhanden sei, sei den BewerberInnen nicht geholfen, sie trotzdem einzustellen. So steige bloss die Quote der AbbrecherInnen, womit den Jugendlichen auch nicht gedient sei.

Auch Peter Kunz stellt eine Verschärfung der Arbeitsanforderungen fest. Einfache Bürolehren gebe es kaum noch, stattdessen sei inzwischen eine kaufmännische Ausbildung üblich, die über 3 Jahre gehe. Jugendliche mit schwächeren Fähigkeiten fielen damit heraus oder schafften den Einstieg erst gar nicht. Für die «Schwächsten der Schwachen» biete sich nur noch eine Ausbildung in der Logistikorganisation an. Dieses Angebot sei aber angesichts der geringen Anzahl von Ausbildungsplätzen nur ein Tropfen auf den heissen Stein.